

02.02.2013

Herrn
Dr. Thomas Wenning
Vorsitzender des Ausschuss für
Umwelt, öffentliche Sicherheit und Ordnung
Friedrich-Ebert-Straße 7
48653 Coesfeld



per e-mail

nachrichtlich;
Kreis Coesfeld
Dr. Ansgar Scheipers
FBL Sicherheit, Bauen, Umwelt
Friedrich-Ebert-Straße 7
48653 Coesfeld

per e-mail

Bündnis 90/Die Grünen
Kreistagsfraktion Coesfeld
Wilhelm Kraneburg

Tiberstraße 43
48249 Dülmen

Fon: 02541/ 9581963
Fax: 02594 / 789725
post@gruene-coe.de
www.gruene-coe.de

Sehr geehrter Herr Dr. Wenning,

im Namen der Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen stelle ich folgenden Antrag zur Behandlung in der Sitzung des Ausschuss für Umwelt, öffentliche Sicherheit und Ordnung am 21.02. 2013

Beschluss:

Der Kreis Coesfeld ermittelt die Höhe der Viehbestände bzw. die Viehdichte im Kreisgebiet (GV Großvieheinheiten Wert) unter Einbeziehung der zusätzlichen Nährstoffströme aus den 54 Biogasanlagen.

Begründung:

Angeichts der drastisch anwachsenden Nutztierbestände, haben die Bürgerinnen und Bürger im Kreis ein Recht darauf, Kenntnis darüber zu erlangen, wie viele Tiere aktuell schon gehalten werden.

Auskunft hierüber geben die Kennzahlen zu dem Produkt 39.02.02 Tierseuchen, zu finden im Haushaltsbuch 2013 des Kreises auf der Seite 76. Dort sind die Zahlen der bei der Tierseuchenkasse gemeldeten Nutztiere aufgeführt und dies sind die genauesten Zahlen, die überhaupt erreichbar sind. Legt man diese Zahlen zugrunde, so werden im Kreis auf 72.000 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche 1,15 Millionen Schweine, 63.500 Rinder, 7.045 Pferde, 2,4 Millionen Legehennen/ Hähnchen gehalten. Nach dem Großvieheinheiten -GV- Schlüssel der Landwirtschaftskammer errechnet sich daraus ein GV Wert von 2,88. Dieser Wert ist zu bestätigen oder zu widerlegen. Zu diesem Wert sind noch die Nährstoffe, die aus den Biogasanlagen stammen, hinzu zurechnen. Verifiziert sich dieser hohe Wert, würde das bedeuten, der Nährstoffanfall in Form von Gülle und Gärreste liegt im Kreis Coesfeld schon heute weit über dem umweltverträglichen Wert von 2,0 GV. Damit stellt sich die Frage, welche Konsequenzen hat diese hohe Vorbelastung für die Genehmigung weiterer Tiermastställe?

gez. Dr. Wilhelm Kraneburg